

Sterben für Anfänger Ein Film von Kurt Langbein

Konfrontiert mit einer Diagnose „Krebs im Endstadium“ begibt sich der Wissenschaftsjournalist Kurt Langbein auf eine persönliche und globale Recherche über das Sterben – und entdeckt zwischen Intensivstation, Palliativmedizin, spirituellen Traditionen und Nahtoderfahrungen eine überraschende Wahrheit: Sterben kann man lernen.

Als der renommierte Wissenschaftsjournalist Kurt Langbein die Diagnose „Krebs im Endstadium“ erhält, wird aus einem beruflichen Thema eine existenzielle Frage: Wie sterben wir – und was bedeutet es eigentlich, zu sterben?

In seinem sehr persönlichen Dokumentarfilm **STERBEN FÜR ANFÄNGER** macht sich Langbein auf eine Reise an die Grenze zwischen Leben und Tod. Mit der Neugier eines Forschers und der Betroffenheit eines Patienten fragt er nach dem, was uns alle erwartet – und worüber wir doch so selten sprechen.

Der Film führt in Intensivstationen und Palliativstationen, zu Ärzten, Wissenschaftlerinnen, Philosophinnen und Sterbebegleiterinnen. Er zeigt, wie moderne Medizin Leben verlängern kann – und gleichzeitig neue ethische Fragen aufwirft. Was bedeutet es, wenn immer mehr Menschen auf Intensivstationen sterben? Wann ist ein Mensch wirklich tot? Und wer entscheidet, wann Therapie zur Belastung wird?

Gleichzeitig begegnet Langbein Menschen, die dem Sterben ganz unterschiedlich gegenüberstehen: Schwerkranke, die sich auf den Abschied vorbereiten. Eine Sterbebeamte, die Menschen am Ende ihres Lebens begleitet. Mediziner, die versuchen, Leid zu lindern und Würde zu bewahren. Und Menschen, die nach Nahtoderfahrungen von einem Moment berichten, in dem Angst plötzlich einer tiefen Ruhe weicht.

Der Film blickt auch über die Grenzen der westlichen Medizin hinaus. Von psychoonkologischer Forschung über traditionelle Heilmethoden bis hin zu philosophischen und spirituellen Perspektiven entsteht ein vielschichtiges Bild davon, was Gesundheit, Krankheit und Bewusstsein bedeuten können.

Dabei bleibt **STERBEN FÜR ANFÄNGER** immer nah am persönlichen Weg seines Protagonisten. Langbein spricht offen über seine eigene Erkrankung, über Hoffnungen, Rückschläge und die Frage, wie man mit der eigenen Endlichkeit leben kann. Seine Begegnungen mit Patientinnen, Ärztinnen und Forschenden werden so zu Stationen einer Reise, die wissenschaftliche Erkenntnis und persönliche Erfahrung miteinander verbindet.

Der Film stellt keine einfachen Antworten bereit. Stattdessen lädt er dazu ein, eine der größten menschlichen Gewissheiten neu zu betrachten: dass das Leben endlich ist. Und dass gerade diese Endlichkeit dem Leben seine Tiefe geben kann.

STERBEN FÜR ANFÄNGER ist eine berührende, kluge und überraschend lebensbejahende Annäherung an das größte Tabu unserer Gesellschaft – und eine Einladung, über das Sterben zu sprechen, bevor es zu spät ist.